



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen

Aus Brück und der „Werkstatt“

Neue Webseiten

Wir informieren Sie jetzt aktueller und schneller als je zuvor! Haben Sie schon unsere neuen Webseiten besucht? Sie werden staunen! Neben der Link zur Startseite.

Klicken Sie auf das Bild;



Terminänderung!

Der Termin der Mitgliederversammlung wurde vorverlegt: Unsere Jahreshauptversammlung findet statt am

**Dienstag, 10. März 2026
um 19:30 Uhr**

ort: Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Köln-

Inhalt:

S. 1	Einladungen zu Terminen im Januar: 27. + 28.
S. 2	Geschichte des Mahnmals für die Flakhelfer
S. 3	Als Adenauer in Brück eine Zwangspause hatte
S. 3	Jahresrückblick 2025

Einladung zu Januar-Terminen

Wir hoffen auf Ihren Besuch!

Seit 1996 der damalige Bundespräsident Roman Herzog den **27. Januar**, den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und der beiden anderen Konzentrationslager Auschwitz im letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs, zum Nationalen Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus erklärt hat, findet jedes Jahr in der Antoniterkirche die zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Köln statt.

Die Brücker Geschichtswerkstatt ist traditionell Mitveranstalter dieses Gedenkens.

Als Citykirche im Herzen Kölns versteht sich die Antoniterkirche als Ort der Pluralität und der Spiritualität.

Beigefügt finden Sie den Flyer mit der Einladung und dem Programm.

Der **28. Januar** ist der Termin, an dem alljährlich durch die Geschichtswerkstatt eine Gedenkveranstaltung am Ortsrand zwischen Brück und Neubrück durchgeführt wird.

An der Ecke Dattenfelder Straße hatte die GW im Jahre 2000 ein Mahnmal



errichten lassen, das auf das Schicksal von 17 Flakhelfern und einem Wehrmachtssoldaten aufmerksam macht.

Diese Schüler im Alter von 16 und 17 Jahren wurden vom Regime des untergehenden „Dritten Reichs“ als Kanonenfutter missbraucht, um den Krieg

noch um einige Stunden und Tage zu verlängern.

Am 28. Januar 1945 wurde der Fliegerhorst Köln Ostheim, der sich zwischen Merheim, Brück und dem heutigen Neubrück befand, von alliierten Bombern angegriffen. Bei diesem Angriff wurde auch die Flakstellung schwer getroffen: die Schüler erstickten in einem selbstgebauten Schutzstollen.

Wir haben in mehreren unserer Bücher über

das Schicksal der Flakhelfer berichtet. Wir empfehlen auch unseren Podcast zu diesem Thema, den wir [hier](#) verlinken.

Termine:

Di. 06.01. um 19:30 Uhr

Arbeitskreissitzung
(interne Veranstaltung)

Di. 20.01. um 19:30 Uhr

Stammtisch im „Alt Brück“
Jeder ist willkommen!

Di. 27.01. 18:00 Uhr

Antoniterkirche Köln:
Gedenken an die NS-Opfer

Mi. 28.01. um 16:00 Uhr

Gedenken an die Flakhelfer
am Denkmal Dattenfelder
Str./Rather Kirchweg

➔ Hinweis:

Als Anlage finden Sie die Flyer zu der Gedenkveranstaltung in der Antoniterkirche am 27. Januar und Flakhelfer-Gedenken am 28. Januar.

Geschichtswerkstatt

Köln-Brück

Ingrid Hege-Wilmschen

Hameler Weg 16

51109 Köln

Tel. 0221 - 8026 1588

Mail: info@gw-kb.de

Das Mahnmal für die Flakhelfer

Die Geschichte von der Idee bis zur Einweihung

Seit 1991 hatte Georg Giesing, leider verstorbener Mitarbeiter der Brücker Geschichtswerkstatt, mühsam durch Zeitzeugeninterviews, Literaturrecherche und Archivarbeit die Geschichte der Flakstellung an der Hans-Schulten-Straße erforscht und in unserem dritten Buch „Spuren, Zeugen, Fakten“ veröffentlicht.

Wichtige Informationen wurden dadurch vor dem Vergessen gerettet. 1995, zur 50. Wiederkehr des Todestages dieser jugendlichen Flakhelfer, hatte die Kölner Presse - basierend auf unserer Recherche - ausführlich über dieses Ereignis berichtet.

Dies löste die Gründung einer Initiative durch die Brücker Geschichtswerkstatt aus mit dem Ziel, eine Erinnerungsstätte für die verstorbenen Flakhelfer zu schaffen.

Möglich wurde dieses Mahnmal erst durch die vielen materiellen und ideellen Unterstützer aus ganz Deutschland, die dazu beitrugen, dass der Gesamtbetrag von über 15.000 DM zusammenkam.

Dank gilt auch der städtischen Wohnungsgesellschaft „Grund und Boden GmbH“, die das Grundstück für dieses Bauwerk kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Fachliche Unterstützung erfolgte durch das NS-Dokumentationszentrum Köln, das auch den Text der Bronzetafel entwarf. Ohne das Engagement vieler Männer und Frauen hätte die Einweihung nicht stattfinden können.



Ende November des Jahres 1999 begannen die Arbeiten an dem Mahnmal für die in den letzten Kriegstagen umgekommenen Flakhelfer. Dafür hatte sich die Geschichtswerkstatt so lange eingesetzt. Die Bezirksvertretung Kalk plante ursprünglich die Errichtung eines Kriegerdenkmals. An diesem Findling sollte eine Bronzeplatte angebracht werden, auf der das Bataillon und die militärischen Ränge der umgekommenen Schüler und des vorgesetzten Soldaten dargestellt werden sollten.

Die Geschichtswerkstatt setzte jedoch das von dem Dellbrücker Bildhauer Joseph Höntgesberg gestaltete Mahnmal gegen erhebliche Widerstände einiger Parteien schließlich durch. Es erinnert durch seine Form an den schrecklichen Erstickungstod, den diese jungen Menschen in dem durch einen alliierten Luftangriff zerstörten Schutzstollen erlitten haben. Es erinnert aber auch daran, dass deren Tod die Folge des von Nazi-Deutschland angezettelten völkermordenden Krieges war.

Am 55. Jahrestag des Todes der Flakhelfer, am 28. Januar 2000, übergab die Bürgermeisterin Anne Lüttkes das Mahnmal vor etwa 60 Zuschauern der Öffentlichkeit.

Fritz Bilz von der Werkstatt für Ortsgeschichte sagte in seinen einleitenden

Worten: „Dass wir heute hier stehen und uns an den 28. Januar 1945 erinnern, ist das Ergebnis unserer Geschichtsaufarbeitung vor Ort, hier im Brück. Dabei lag für uns von Beginn an die hier so lange totge-



schwiegene, bis heute verdrängte oder sogar verfälschte Zeit des Nationalsozialismus im Zentrum der ortsgeschichtlichen Forschungsarbeit.“

Davon, dass die Bürger dieses Mahnmal angenommen haben, zeugen Blumenschmuck und Lichter, die dort immer wieder aufgestellt werden.

Im Jahr 2023 erfolgte eine fachmännische Restaurierung der Fugen, die durch Witterungseinflüsse Schaden genommen hatten.



Brück
erleben & erforschen





Brück
erleben & erforschen



Als Adenauer in Brück warten musste Zum Auftanken Station beim „Fuuhle Weet“

Konrad Adenauer, dessen 150. Geburtstag wir gerade feiern, hat Brück wohl nicht in so guter Erinnerung behalten.

In seiner Zeit als Oberbürgermeister von Köln (1917 – 1933) kam er Mitte der 1920er Jahre mit seinem Dienst-Mercedes, natürlich gefahren durch seinen Chauffeur, durch Brück.

Langsam ging ihnen der Sprit aus, aber Tankstellen waren damals noch rar gesät. Seit Mitte der 1920er Jahre betrieb Alfons Weiden, überregional bekannt als „Dä fuule Weet“, die erste Tankstelle in Brück.



Sie stand auf dem Bürgersteig vor seiner Gaststätte (heute „Trattoria La Vecchia“) auf der Olpener Straße.

Genau dort hielt der Chauffeur, stieg aus, betrat die Gaststätte und verlangte nach einer Benzinfüllung.



Links an der Ecke die erste Brücker Zapsäule beim Fuuhle Weeth

Dort traf er auf Alfons Weiden, den „Fuule Weet“, der gerade beim Frühstück saß.

„Ich brauche dringend Benzin und möchte deshalb bei Ihnen tanken,“ so der Fahrer.

„Ich frühstücke erst mal zu Ende und dann gibt es den Sprit. Da kannst dich so lange zu mir setzen, kriegst auch eine Tasse Kaffee,“ so die Antwort von Alfons Weiden.

„Das geht nicht, ich habe den Oberbürgermeister Adenauer im Wagen und wir haben es eilig“, so der Chauffeur.

Und wenn du den Papst bei dir hast, ich frühstücke erst mal zu Ende. Das kannst du dem Adenauer sagen, er kriegst auch eine Tasse Kaffee bei mir.“

Also musste der Oberbürgermeister Adenauer mit dem Chauffeur so lange warten bis der Weiden zu Ende gefrühstückt hatte. Erst dann bekam er seinen Sprit.

In solchen Dingen war der Fuule Weet konsequent. Er ließ sich von keinem aus der Ruhe bringen, auch nicht vom Oberbürgermeister Konrad Adenauer. Däh!

*Überliefert durch Fritz Bilz
Fotos: Internet, mit KI verändert; Archiv er GW*

Am 8. Januar verstarb unser aktives Mitglied Jochen Dilling im Alter von 91 Jahren. Jochen hat bei zahlreichen unserer Publikationen mitgewirkt, zusammen mit seiner Frau Antje.

Sein Tod erfüllt uns mit Trauer - er hinterlässt nicht nur in seiner Familie, sondern auch bei uns in der Geschichtswerkstatt eine große Lücke. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und wünschen Antje viel Kraft, um diesen großen Verlust zu verkraften.

Ingrid Hege-Wilmschen, Vorsitzende

Jahresrückblick der Geschichtswerkstatt

Ein Jahr ohne Pleiten, Pech und Pannen

Wie jedes Jahr fand die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar in der Antoniterkirche statt, an der die Geschichtswerkstatt als Mitveranstalter beteiligt ist. In diesem Jahr wurde an den 80sten Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz erinnert.

Am 28. Januar fand wie jedes Jahr die Gedenkveranstaltung für die 17 Flakhelfer statt, auf der Mathias Götze-Wittschier in seiner Rede auf die Bedrohung der Demokratie durch den erstarken Rechtsextremismus einging. In Vertretung der Bezirksbürgermeisterin Claudia Greven-Thürmer sprach Gabi Moorbach. In der Presse erschien eine ausführliche Darstellung der Veranstaltung und darüber hinaus ein Artikel zur 25-jährigen Geschichte des Flakhelfer-Mahnmals.

Am 18. März fand unsere Jahreshauptversammlung statt, auf der unser Arbeitsbericht des letzten Jahres und die Planungen für das Jahr 2025 vorgestellt wurden. Im Anschluss daran las Ulla Lessmann einige ihrer Satiren.

Am 9. April führten wir in der ausverkauften Brücker Buchhandlung eine szenische Lesung zum Thema ‚80 Jahre Kriegsende in Brück‘ durch, die eine ungeheuer positive Resonanz hatte. Der Text der Lesung ist auf unserer Web-Seite einsehbar.

Am 30. April fand in Zusammenarbeit mit dem BUND und unter Leitung von Holger Sticht eine Wanderung durch die Felder zwischen Rath und Brück statt anlässlich der Diskussion um die Bbauungspläne.

Am 14. Juni fand die traditionelle Veranstaltung im Steinhaus statt, dieses Mal zum Thema ‚Geschichten

von der Schäl Sick‘ – wie immer mit Kaffee und Kuchen. Verbunden war diese Veranstaltung mit einer Radführung, unter der Leitung von Mathias Götze-Wittschier, zu historischen Orten im Königsforst.

Am 28. Juni wurde im Rahmen der Abiturfeier der Reinhard-Engert-Preis an Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Schaurtestr. verliehen. In verschiedenen beeindruckenden Arbeiten hatten sie Abituraufsätze der NS-Zeit aus dem schuleigenen Archiv analysiert. Auch hierzu erschien ein Artikel in der Presse.

Im August erschien ein Podcast der Geschichtswerkstatt auf der Seite ‚7Tage1Song‘, der zu dem Lied von Hannes Wader ‚Es ist an der Zeit‘ – einem Song gegen die Sinnlosigkeit des Krieges – Parallelen zum Schicksal der Flakhelfer und zu aktuellen Kriegen thematisiert. Der Podcast ist auf unserer Webseite abrufbar.

Am 13. September organisierte der Bürgerverein auf dem Marktplatz ein Fest zu 111 Jahren Eingemeindung von Brück, auf dem Fritz Bilz und Ulla Lessmann eine anekdotenreiche Rede zur Geschichte Brücks vortrugen, die eine große Resonanz hatte und auch auf unserer Webseite nachzulesen ist.

Am 19. Oktober führten wir in Zusammenarbeit mit der Synagogengemeinde und unter der sachkundigen Leitung von Herrn Günther eine Führung über den jüdischen Friedhof Deutz durch. Da die Zahl der Anmeldungen die vorgegebene Kapazität massiv übertraf, wird eine Neuauflage der Veranstaltung am 19. April 2026 um 15 Uhr stattfinden.

An 4 Tagen im November führte Fritz Bilz in Zusam-

menarbeit mit Mathias Götze-Wittschier die dritten und vierten Klassen der Katholischen Grundschule Köln-Brück zu historischen Orten (und Geheimnissen) in Brück. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen waren begeistert.

Ebenfalls im November erschien das Buch ‚Kölner Geheimnisse Teil 2‘, in dem unser Mitglied Fritz Bilz zwei Brücker Geheimnisse (Doppel-Peitschenmaste am Neubrücker Ring und die lateinische Inschrift der Brücker Kapelle) vorstellt.

Im Dezember konnten wir nach intensiver Teamarbeit unsere neuen Internetseiten vorstellen. Sie informieren jetzt noch aktueller über alle Ereignisse rund um Brück und die Geschichtswerkstatt. Kurz vor Weihnachten erschienen die zwei im vorigen Absatz beschriebenen Texte von Fritz Bilz in den Kölner Zeitungen.

Dank des regelmäßigen Erscheinens des Newsletters sind wir auch außerhalb von Veranstaltungen im Stadtteil präsent.

Außerdem haben wir einen Flyer erstellt, auf dem wir uns mit unseren Zielsetzungen und Aktivitäten vorstellen.

Dr. Ingrid Hege-Wilmschen
Januar 2026



Brück
erleben & erforschen



Ein gutes neues Jahr
wünscht die Brücker
Geschichtswerkstatt

27. Januar 1945

KZ Auschwitz befreit

27. Januar 2026

**Gedenkstunde für
die Opfer des
Nationalsozialismus**

Erinnern

Eine Brücke in die Zukunft

Unterstützer*innen:

AK Lern- und Gedenkort Jawne – AStA der Universität
Köln - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in
Köln - Arbeitskreis Zivilklausel der Universität Köln
- Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat - Bündnis90/
Die Grünen Köln - Bundesverband Information
und Beratung für NS-Verfolgte - Centrum Schwule
Geschichte - DFG/VK Köln - DGB Region Köln-Bonn
- Die Linke Köln - Die Linke, Fraktion im Rat der Stadt
Köln - DKP Köln - Evangelische Gemeinde Köln -
FDP Kreisverband Köln - Friedensbildungswerk Köln
e.V. - Kölner Friedensforum - Geschichtswerkstatt
Kalk - Jugendclub Courage Köln e.V. - Jungsozialisten
Köln - Karl Rahner Akademie - Katholikenausschuss
- Katholisches Stadtdekanat Köln - Kölner Frauenge-
schichtsverein - Kölnische Gesellschaft für christlich-
jüdische Zusammenarbeit - Jüdische Liberale Gemeinde
Köln – LSVD + Verband queere Vielfalt Landesverband
NRW e.V. - Melanchthon-Akademie - NS-Dokumenta-
tionszentrum der Stadt Köln - Pax Christi Köln - Rom
e.V. - SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln - SPD Köln
- Synagogen-Gemeinde Köln - ver.di Bezirk Köln-Bonn-
Leverkusen - Verein EL-DE-Haus e.V. - Vereinigung der
Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten
Köln - VOLT-Fraktion im Rat der Stadt Köln - Werk-
statt für Ortsgeschichte Köln-Brück

Vi.S.d.P: Irene Franken, c/o Frauengeschichtsverein,
Höninger Weg 100a, 50969 Köln

Infos zur Veranstaltung:
antonitercitykirche.de, frauengeschichtsverein.de

Dienstag, 27. Januar 2026

18:00 Uhr

**AntoniterCitykirche
Schildergasse**

Grußwort

Bürgermeisterin
Maria Helmig-Arend

Sprecher*innen

Renate Fuhrmann
Klaus Nierhoff
Laura Suderland

Musik

Akiko Ahrendt, Violine
Leonhard Huhn, Saxofon

Mahngang zum
Rautenstrauch-Joest-Museum,
es spricht Dr. Anna Brus



Gedenk- veranstaltung der

Brücker Geschichtswerkstatt

Jährlich am 28. Januar

Gedenkveranstaltung für die 17 getöteten Flakhelfer



Am 28. Januar 1945 - wenige Wochen vor Kriegsende - starben an dem Ort, an dem 2000 auf unser Betreiben hin eine Gedenkstätte errichtet wurde, 17 jugendliche Flakhelfer und ein Soldat. Sie sollten den Fliegerhorst Ostheim vor Fliegern schützen.

In mehreren unserer Publikationen haben wir die Ereignisse und das Schicksal der Schüler beschrieben.

Jedes Jahr findet nun dort eine Gedenkveranstaltung statt mit Ansprachen der Bezirksbürgermeisterin oder Vertretern der Stadt sowie Mitgliedern der Geschichtswerkstatt.

Der Zugang ist barrierefrei, die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

**Treffpunkt: 16:00 Uhr am Mahnmal für die
getöteten Flakhelfer Neubrück/Brück
Dattenfelder Straße/Ecke Rather Kirchweg**

Anmeldung: nicht erforderlich

**Veranstalter: Werkstatt für Ortsgeschichte
Köln-Brück e.V. Telefon 0221 - 80261588**

*Viele Informationen, Tipps und Termine finden Sie
auf unserer Webseite "gw-kb.de" und
in unserem regelmäßigen Newsletter:*

